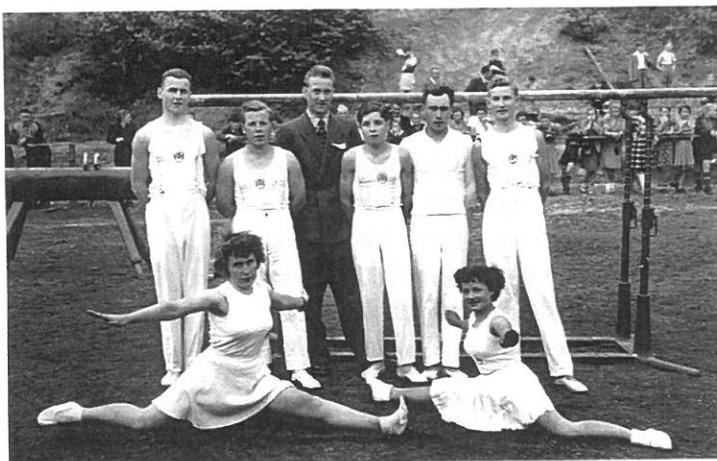


Abteilung Turnen in den 50 - er Jahren



Ettringer Turnerinnen und Turner in den 50 - er Jahren
Turnfest in Nickenich



Jutta Weinand

Masseurin mit verschiedenen
Zusatzausbildungen und seit
August 1999 F-Übungsleiterin
für Fitness und Gesundheit

Es bestehen drei Kinderturngruppen:

zur Zeit dienstags: 15.15 Uhr - 16.15 Uhr (4-6 jährige)
donnerstags: 15.00 Uhr - 16.00 Uhr (1. u. 2. Schuljahr)
donnerstags: 16.00 Uhr - 17.00 Uhr (3. u. 4. Schuljahr)

„Leistungssport“ findet hier nicht statt .Mir ist es wichtig, dass die Kinder in der heutigen „bewegungsarmen“ Zeit sich überhaupt aktiv betätigen, was durch abwechslungsreiche Spiele, Gerätelandschaften etc. gestaltet wird. Die Kinder sollen sich „austoben“, wobei eine gewisse Disziplin jedoch angezeigt ist. So werden spielerisch die motorischen Grundfähigkeiten wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Beweglichkeit usw. entwickelt und weitergefördert. Auch wird das Sozialverhalten in der Gruppe erlernt.

Außerdem betreue ich mittwochs von 20.00 Uhr –21.00 (21.30) Uhr die Gymnastikgruppe der Frauen. Hier bewegt sich das Altersspektrum von Ende Zwanzig bis Anfang Sechzig. Die Stunde beinhaltet: Aufwärmen, Dehnen, Krafttraining für Rücken, Bauch, Beine und Po, Entspannung. Dies alles mit dazu geeigneter Musik. Hierbei lege ich den Schwerpunkt auf funktionelle Gymnastik und versuche durch entsprechende Erklärung das Körperbewußtsein zu stärken, um „krankmachende“ Übungen zu vermeiden. Außerdem gestalte ich auch mal zur Abwechslung eine Stunde mit Circle-training, Therabändern usw..

**ABER BEI ALLEM STEHT DER SPASS AN
DER BEWEGUNG IM VORDERGRUND !!!!**

Wüstenrot spielt Ihnen gute Bälle zu.

- Vorsorge für die eigenen vier Wände
- Finanzierung von Haus und Wohnung
- Vermittlung von Immobilien
- Für Sie und Ihre Familie
- Finanziell unabhängig im Ruhestand
- Rundum sicher

Sprechen Sie jetzt mit.....

wüstenrot

**Beratungsstelle
Göbelstr. 21, 56727 Mayen
Tel. (0 26 51) 7 30 01**

wüstenrot

Dorf am Vulkan:

Zur Geschichte Ettringens

Das Dorf Ettringen liegt in einer flachen Mulde, die sich vom Hohen Simmer nach Osten hinzieht. Sie wird im Süden von der niedrigen, flach ansteigenden Wallemer Nöck und deren Verlängerung nach dem Bellenberg begrenzt. Im Norden aber liegt die höhere und steilere Burnöck mit dem anstoßenden Kirchberg. Durch die Mulde fließt ein kleiner Bach, der am Fuße der Burnöck entspringt, in der trockenen Zeit schon in den unterhalb des Dorfes gelegenen Wiesen versiegt, sonst aber durch den Kottenheimer Wald, durch die Winkeler Wiesen und an dem Elisabethbrunnen vorbei nach Thür fließt.

Daß in der Gemarkung Ettringen schon sehr früh Menschen siedelten, beweisen die zahlreichen vorgeschichtlichen Funde aus der älteren und der jüngeren Steinzeit, wie steinerne Handwerkszeuge, Waffen und dergleichen, aber auch Funde aus der Keltzeit und als die Römer hier herrschten, sind nicht selten. Die älteste uns überlieferte Form des Ortsnamens ist Etterich. Daneben kommt später auch Etrich, Etterig, Etering, Etring und Etterinch vor. Ettringen gehörte zur Pellenz und war eines der 14 Dörfer der Pellenz. Zu bestimmten Terminen kamen hier die Pellenz-Bürgermeiste zusammen und sprachen nach uralten Gesetzen Recht und versiegelten Gerichts-briefe. Ein solcher ist uns aus dem Jahre 1230 erhalten. Er erwähnt einen Ritter Christian von Ettringen und ist unterzeichnet von einem Heimburg Werner von Ettringen. 1347 belehnten die Brüder Philipp und Theoderich von Virneburg, genannt von Kahlenborn, den Gerhard von Dickscheid mit 9 Malter Pellenzkorn jährlichen Zinsen zu Ettringen. 1381 bewilligte Pfalzgraf Ruprecht I. dem Grafen Johann von Virneburg die Verpfändung einer Naturalrente in Korn in den Dörfern Etring und Trimbse. 1399 hatte Johann von Virneburg von Pfalzgraf Ruprecht 22 Malter Pellenzkorn in den Dörfern Trimbs, Hausen, Betzing und Ettringen. Urkundlich wird im Jahre 1366 zum

GASTHAUS ZUR ERHOLUNG

BES. LIESEL WEIDENBACH
TEL. 0 26 51 / 35 20
ETTRINGEN • HAUPTSTR. 20

BEKANNT FÜR GEPFLEGTE
SPEISEN UND GETRÄNKE

TAXI HENNS

FLUGHAFENTRANSFER • KRANKEN- DIALYSEFAHRTEN

TAXI HENNS



**Tag u.
Nacht**

56729 ETTRINGEN
02651/900575

LIEFERSERVICE FÜR JEDERMANN
0 26 51 – 90 05 75

ersten Male ein Pfarrer von Ettringen erwähnt. Es ist der Pfarrer Winand, der 1380 das Mayener Hospital zu seinem Erben einsetzte. Sicherlich ist die Pfarrei aber noch viel älter, als diese Urkunden ausweisen. Wann die erste Ettringer Kirche erbaut wurde, läßt sich nicht mehr feststellen. Sie war in gotischem Stil erbaut und besaß einen besonderen Glockenturm.

Wie das alte Ettringen ausgesehen hat, ist aus Akten und Urkunden nicht zu ersehen. Wenn wir uns also einmal das Dorf aus der Zeit vor 1800 vorstellen wollen, müssen wir uns an die alten Bauten erinnern, die vor 50 oder 60 Jahren noch gestanden haben, und alles wegdenken, was seit 1800 erbaut worden ist. Bei diesen älteren Bauten war im wesentlichen das Erdgeschoß in Mauerwerk, und das erste Stockwerk, wenn überhaupt vorhanden, in Fachwerk, aus-geführt. Das Dach bestand aus Stroh: Diese Anwesen lagen zu beiden Seiten der heutigen Hauptstraße, etwa vom Werberschen Besitztum im Unterdorf (heute Geisbüsch-Weber) bis zum Spritzenhaus, weiterhin in der Bäcker-, Pastors- und Leinewebergasse, am Bach entlang von den Wiesen bis zum Backhaus (heutige Turnhalle), am und auf dem Berg, sowie auf der Burnöck. Auch der Bauersweg mit dem Allen war ganz bebaut.

An der Spitze der Gemeinde stand der Heimbürger, Schöffe oder Bürgermeister. Der Bürgermeister hatte die Gesetze und Verfügungen der Regierung bekannt zu machen, auch handhabte er die Polizeigewalt und verwaltete die Gemeindegelder. Die Erlangung des Bürgerrechts war damals von der Zahlung eines Bürgergeldes abhängig, welches ursprünglich 7 Reichstaler betrug. Die Gemeindeabgaben bestanden zum großen Teil in Naturalabgaben und Frondiensten. Der Haushaltsplan von 1802 schließt mit einer Gesamtausgabe von 166 Reichstalern und 135 Albus ab. 1454 befreite Graf Ruprecht zu Virneburg seine armen Leute von Ettringen auf 2 Jahre von den ihm zu leistenden Diensten. Die damaligen Verhältnisse müssen sehr schlimm gewesen sein, sonst hätte ein Graf von Virneburg, der bekanntlich fast immer in Geldverlegenheit war, nicht auf diese Einkünfte verzichtet. Die Armut der damaligen Zeit beschreibt recht drastisch ein Bericht des damaligen Pfarrers von Ettringen, Johann Häuser,



1. Mannschaft von 1982 – A - Klasse
Trainer Franz Schäfer, Betreuer Hermann Jubelius



Eine Aufnahme von 1987
Die Bezirksligamannschaft vom JSV Ettringen

im Jahre 1743 an seine kurfürstliche Behörde in Trier. Er lautet folgendermaßen:

„Hochwürdige, Hochedelgeborene.

Gleich wie Pastor befehlet worden, eine genaue Aufstellung der Verheirateten und Verwitweten der Gemeinden Ettringen anzugeben und auch Pastor hiermit gebührend einkommt, also hoffet er, auch es werden ihre Hochwürden und Hochedelgeborenen mit in Übel aufnehmen, daß sie sich deren armen Gemeinde hart dringender Armut und Notdurft in etwas lassen vorstellen und diese in Augenschein nehmen. Er herrscht wahrhaftig in Ettringen in vielen Familien keine Freude.

An Geheiratet befinden sich nit mehr als 5 oder 36. Sollten deren wirklich noch 1 oder 2 mehr sein, so weiß ich doch nit, ob sie Bürger sind oder nit, da sie kein Domicilium haben und auswärts dem Tagelohn nachgehen.

Hier ist kein Wirth- noch Handelschaft. Hier ist kein Handwerker, ein jeder schneidert und schnitert sich selbst und backet sich schier sein Brot selber und hat nichts in Kauf. In obgelter Zahl sind 7-8 Familien, welche keine liegenden Güter und gar kein Viel haben, ja alle 8 zusammen sind keines Hohnes (Huhnes) mächtig, woher können sie Nahrungsgeld geben, wo können sie den Schirmgulden (damalige Steuern) abführen, indem sie das ganze Jahr nicht heimisch sind, sonder beständig auswärts vagieren und ihr Stück Brot suchen. In den 3 vorigen Jahren sind keine 3 Familien in der ganzen Gemeinde gewesen, welche die höchstnötigen Brofrüchte bis zum Erndt gehabt haben und obschon Gott der Herr das letzt hingelegte Jahr ziemlich gesegnet hat, so sind doch keine 7 Mann im Dorf, die das nötige Brot bis zum Erndt haben.

In hiesiger Gemeinde befinden sich 10 Witweiber, der aber 2 über Nacht das liebe Brot nit haben, die übrigen teils alt, teils ohn Vermögen krank und beständig bettlägrig, folgsam des Schirmguldens ohnvermögend.

Letzteres bescheine in der Wahrheit, daß die Gemeinde Ettringen in etlichen Jahren sehr viel Elends angestanden, durch Krieg, weil



Fleischerei **ERICH GEISBÜSCH**

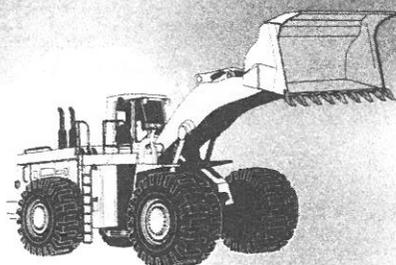
Hauptstraße 5
56729 Ettringen
Tel. 0 26 51 / 7 18 61

**LANDMASCHINEN UND
GARTENGERÄTE GMBH**

DWS 

Im Wiesengrund
56746 Spessart

Tel. 0 26 55 / 94 09 40
Fax 0 26 55 / 94 09 44



GALA-Bau
Martina Stein

Röntgenstraße 2
56727 Mayen
Tel. + Fax: 0 26 51 / 47 39

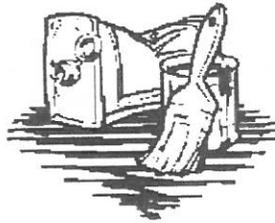
es auf der Landstraß, wo alles durchpassieret, gelegen, durch Brand, Hagelschlag und Mißwachs. Dies alles ist die reine Wahrheit.“

Soweit Pastor Johann Häuser im Jahre 1143. Der Krieg, von dem oben die Rede ist, war der österreichische Erbfolgekrieg, der von 1741 bis 1748 dauerte und an dem fast alle europäischen Staaten teilnahmen. Über die anderen Ereignisse gibt eine Notiz in der Kirchenrechnung vom Jahre 1738 Auskunft. „Die Gemeinde Ettringen ist ihrer Pfarrkirche schuldig an Kapitalien 227 Reichstaler und weilten 1737 das halbe Dorf abgebrannt und 1738 der Hagel die Frücht erschlagen, also die Gemeinde mit der Pension (Zinsen) nit beihalten können, wird aber wirklich von weltlicher Obrigkeit exekutiv dazu angehalten.“

Wegen Baufälligkeit wurde die alte Kirche 1768 durch eine neue ersetzt. Diese Kirche, deren Chor heute noch steht, war sehr klein und machte einen ärmlichen Eindruck. Sie hatte keinen besonderen Glockenturm, sondern nur einen Dachreiter. Das Feuerbuch von 1563 erwähnt unter Ettringen 29 Feuerstellen oder Haushaltungen. 1787 betrug die Einwohnerzahl 361, davon 36 Fuhrwerksbesitzer. Die Bevölkerung bestand zum größten Teil aus Bauern. 1721 wurden 33 verheiratete Ackersleute, 10 verheiratete Handwerksleute, 2 Wittmänner und 8 Wittweiber angegeben. Überall standen größere Höfe aber auch viele kleinere Häuser mit höchstens einem Ställchen. Die zwei größten Höfe lagen an der Hauptstraße, auf "Hostert", wie der Bezirk damals hieß. Der Hof des Nonnenklosters zu Oberwerth, genannt Hummeshof, war 103 Morgen, 15 Ruten, 5 Schuhe groß. Im Jahre 1712 war Johannes Arfft „villicus“ des Klosters Oberwerth in Ettringen. Mit „villicus“ wurden zu dieser Zeit die Pächter und Verwalter der Höfe bezeichnet. Johannes. Arfft starb am 2. 3. 1721. Seine Witwe Anna Arfft heiratete am 3.10. 1722 einen Niklas Monreal aus Ochtendung, der auch Pächter des Hofes wurde. Seit dieser Zeit ist dieser Hof mit dem Namen Monreal eng verbunden. Sein letzter Besitzer als Landwirt war der Junggeselle Johann Monreal, auch Juste Johann genannt. Seine heutigen Besitzer sind Herbert Schoor und Josef Hümann. Der Hof hatte auch eine Ausfahrt zur alten Schulstraße. Der Antoniushof, auch Justehof genannt, gegenüber der Bäckerstraße, war der

Malerfachbetrieb

Maler Dehen GmbH



Wallemer Weg 14 a
56729 Ettringen

Telefon : 0 26 51 / 7 29 50
Telefax : 0 26 51 / 90 48 28

größte der Ettringer Höfe, nämlich mit 124 3/4 Morgen. Er bildete mit dem Stifts-Präsenshof mit 62 3/4 Morgen (altes Weidenbach'sches Haus) einen großen Doppelhof, und sie stießen mit den Gärten mit dem Hummeshof zusammen, während an der Straße ein Anwesen dazwischen liegt (Haus Einig). Seit 1744 ist die Familie Monreal Pächter dieses Hofes, und 1804 den Franzosen eingezogen war, für 4625 frcs. Heute ist der Antoniushof kaufte ein Johannes Monreal diesen Hof, der ja geistlicher Besitz und von oder Justehof im Besitz von Rudolf Bell, dessen Mutter eine geborene Monreal war. Ein heute noch bestehender Hof des Hospitals zu Koblenz liegt in der Bäckerstraße oberhalb der Wiesen. Derselbe war 1721 86 3/4 Morgen groß. Im Jahre 1805 unter der franz. Verwaltung wurde dieser Hof mit anliegendem Garten und Bungert, auch Hafte genannt, an die Familie Pung verkauft. Diese Familie hatte seit langen Jahrzehnten die Hofleute für den Hof des Koblenzer Hospitals gestellt. Im Zinsregister 1727 wird Peter Pung genannt. Er zinst für den Hof 5 Sümmer und 6 Minkel Korn. 1774 ist Niklas Pung als Hofmann aufgeführt. Er trieb 4 Ochsen auf dem Hof. Da er auch Schmied war, wird der Hof auch häufig Schmitts Hof genannt. Die Familie Pung konnte den Hof nicht halten, da sonst kein Grundbesitz dabei war, deshalb kauften ihn die Brüder Johann Peter und Johann Josef Stenz und bewohnten ihn gemeinsam. Heute sind Besitzer Peter Stenz und sein Neffe Rudi Schönberg. Der Laacher Hof umfaßte 103 Grundstücke. Der Hof des Mayener Hospitals hatte 69 1/2 Morgen, 34 Ruten Land. Ferner besaßen die Herren von Frohn zu Koblenz und Sturm's Erben zu Tal Ehrenbreitstein größere Güter, allerdings ohne Gehöfte. Die Ettringer Gemarkung war in zwei Teile eingeteilt. Was nördlich des Dorfes lag, hieß Obergunst, der andere Teil Niedergunst. Die eine Hälfte wurde in diesem Jahr besät, die andere im nächsten. Man nannte erstere Stoppel-, die andere Brachflur. Es herrschte also ausgesprochene Zweifelder-Wirtschaft. Angebaut wurden hauptsächlich Korn, dann Hafer, Gerste, Buchweizen, Raps und Flachs. Kartoffeln und Klee wurden noch gar nicht gepflanzt. Futter lieferten Wiesen und Scherbäume. Es gab aber auch noch das sogenannte Außerland, das war Rott- oder Schiffelland. Es lag die meiste Zeit un bebaut und diente als Schafweide.



dth Diamanttechnik GmbH
 Carl-Spaeter-Straße 2
 56070 Koblenz
 Tel. (0261) 88441-0, Fax -31



► Betonbohren und -sägen ► Techn. Austrocknung ► Diamantwerkzeuge

Wir bieten Ihnen:

Kernbohrmaschinen	Bohrständer
Diamantsteintrennmaschinen	Fugenschneider
Winkelschleifer	Mauerschlitzer
Diamanttrennscheiben	Diamantbohrkronen

und ebenfalls liefern wir auch Sondermaschinen auf Anfrage.

120 m² Bürofläche in gehobener Ausstattung provisionsfrei zu vermieten. DM 1.790,- zzgl. MwSt. Anbindung an die B9. Ansprechpartner: dth Koblenz, 0261-88441-0, Herr Neumann

Sport braucht Energie



Sportliche Hochleistung erfordert ökonomischen Leistungseinsatz.

Wie beim sportlichen Wettkampf, ist im täglichen Leben der verantwortliche Umgang mit Energie ein Gebot für jeden.

Sicher gut versorgt

erdgas



Energieversorgung Mittelrhein GmbH, Ludwig-Erhard-Straße 8, 56073 Koblenz

Eine Liste der Bürgermeister und Geschworenen läßt schon erkennen, welche Familien schon lange in Ettringen ansässig sind. Die Liste beginnt mit dem Jahr 1670 und endet 1801. Wohl die älteste Familie, die sich noch mit Sicherheit feststellen läßt, ist die Familie Lauermann. Im Jahre 1563 ist Cyriak Lauermann Namedyer Hofmann zu Ettringen. In einem Güterverzeichnis des Mayener Stiftshofes vom Jahre 1561 wird Thomas Lauermann mehrere Male als Grenznachbar genannt, 1670 ist Anton Lauermann Heimbürger und Sendtschöffe, 1721 gibt es in Ettringen 12 Grundbesitzer namens Lauermann. Da werden auch noch besonders häufig Spitzley, Strahl und Arfft genannt. Daneben Herschbach, Krämer, Pung, Schäfer, Schildt, Stoltzenberger und Weber. Heute in Ettringen weitverbreitete Namen treten dann im Laufe des 18. Jahrhunderts auf. Monreal 1722, Strentz 1734, Bell 1741, Mülhausen 1743, Schoenberg 1765, Oster 1780, Gerling 1784. Andere alte Namen sind inzwischen ausgestorben: Spurtzem, Wirth, Riedt, Dörrebach, Ley. Namen wie Hilger, Ackermann, Weidenbach, Sieh und Hümann erscheinen erst nach 1800.

Eine lange Notzeit begann, als die Franzosen 1794 in das rheinische Land einrückten. Schon vorher waren die Preise infolge der Unsicherheit ungeheuer gestiegen. Im Jahre 1792, als Preußen und Österreich den mißglückten Feldzug nach Frankreich machten, mußten die Bauern Kriegsfuhren leisten, z. B. preußisches Mehl nach Lutzerath fahren. Die Kriegslasten für die Gemeinde betragen damals 122 Reichstaler und 17 Albus. Noch schlimmer wurde es, als die Franzosen einrückten. In der Gemeinderechnung von 1794 werden die Leistungen der Gemeinde für das Franzosenheer aufgezählt. 294 Zentner Heu für 480 Rtlr., Stroh für 59 Rtlr., 2221 Pfund Brot für 51 Rtlr. 57 Albus, 91 Karren Holz für 91 Rtlr., außerdem wurden 9 Pferde mit Geschirr requiriert nebst 2 Karren. 1795 machten die Naturalleistungen fürs Militär schon 3625 Rtlr. aus. Die Gemeindeeinnahmen gingen zurück, die Schulden wuchsen und betragen 1801 4289 Rtlr.. Während zu kurfürstlichen Zeiten jährlich 2 oder 3 Mann zur Miliz eingezogen worden waren, mußte jetzt die gesamte unverheiratete Jugend dienen. 1808 standen 10 Mann bei dem französischen Militär. An dem Feldzug nach Rußland nahmen aus Ettringen zwölf junge Leute teil. Nur wenige sahen die Heimat wieder. Einer der Kriegsteilnehmer,



Aufnahme von 1980 - B-Jugend
Betreuer: Rolf Zeus



C – Jugend 1978

Johann Laueremann, folgte Napoleon sogar nach der Insel Elba in die Verbannung. Wegen seiner treuen Dienste erhielt er hohe militärische Auszeichnungen und eine lebenslängliche Pension. Neunzehn Jahre herrschte Frankreich in unserem Land, dann kam es unter preußische Herrschaft, die unsere Heimat sehr förderte. Auch Ettringen erlebte damals einen mächtigen Aufschwung. Innerhalb einiger Jahrzehnte nahm seine Bevölkerung um mehr als das Doppelte zu. Ein großer Teil der Einwohner Ettringens fand damals Beschäftigung auf dem Bergwerk „Silbersand“ im Nettetal. Um 1850 beschäftigte das Bergwerk etwa 250 Arbeiter (Männer und Frauen). Gewonnen wurde hauptsächlich Bleiglanz und Zinkblende. 1854 betrug die Jahresförderung 73 406 Zentner unreines Erz, 10 973 reine Zinkblende, 300 Zentner reinen Bleiglanz, der mit etwas Silber vermischt ist, und 36 Zentner reines Kupfer. Seit 1914 ruht der Betrieb vollständig. Inzwischen hatte sich die wirtschaftliche Struktur Ettringens, seit Mitte des vorigen Jahrhunderts, völlig verändert. Aus einem fast nur landwirtschaftlich orientierten Dorf wurde ein Industriedorf. Im Gegensatz zu Mayen, Kottenheim, Ober- und Niedermendig gab es in Ettringen bis 1850 kaum einen Steinhauer. Dann aber setzte der Wandel ein. Die Steinindustrie blühte auf. Sehr alte Basaltlavagruben befinden sich bei Ettringen auf dem Winnfeld, besonders am Spitzeberg. Schon in der jüngeren Steinzeit wurden hier Getreide-Reibsteine gefertigt, Im Mittelalter wurden aus Basaltlava Grenzsteine und Wegekreuze hergestellt, die in ihrem gut erhaltenen Zustand noch heute unser Auge erfreuen.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts brach für die Basaltlava-Industrie eine neue Epoche an durch die erstmalige Verwendung einer Holzwinde mit Handbetrieb. Seit 1848 benutzte man Ochsen und Pferde zu ihrem Antrieb. Bedeutend jünger sind die Steingruben auf dem Ettringer Feld. Hier entstand die erste Grube um 1850. Größere Ausdehnung nahm der Betrieb auf dem Ettringer Feld erst nach 1900 an. 1904 wurde das Elektrizitätswerk Winnfeld und ein gleiches Werk auf dem Mayener Feld erbaut. Dadurch erhielten die Gemeinden Ettringen und Kottenheim als erste Orte im Kreis Mayen elektrischen Strom und Licht. Auf den Grubenfeldern verschwanden allmählich die alten Holzwinden und wurden durch neue elektrische Hebekräne ersetzt.



Bei allen Fragen über Neu- und Gebrauchtfahrzeuge
sind wir gerne für Sie da.

L & G

AUTOHANDELS GmbH
56729 Ettringen • 02651-5962



Wir wünschen Ihnen gute Fahrt.



...die Frische
genießen!

Lung

Hauptstraße 23 • 56729 Ettringen • Tel. 0 26 51 / 31 90



Wir gratulieren dem
J S V 1900 / 26 Ettringen
recht herzlich
zum 75jährigen Jubiläum.

Fanclub Ettringer Geißböcke

Die Basaltlava-Industrie erlebte abermals einen großen Aufschwung. Auf dem Ettringer Feld wurden neue Steingruben errichtet. Die Bauern erhielten für ihre dort liegenden Grundstücke, auch „Leyestück“ genannt, enorme Preise. Ein Feld, kurz oberhalb des Ettringer Feldes, einige Morgen groß und der Pfarrkirche Ettringen zu eigen, wechselte für 45.000 Mark den Besitzer.

Schätzungsweise arbeiteten in der Zeit zwischen 1900-1914 aus Ettringen ca. 600 Steinhauer und Steinarbeiter auf dem Grubenfeld. Von den alljährlich aus der Schule entlassenen Burschen gingen 90 % „auf die Ley“. Die Tuffstein-Industrie Ettringens ist jüngerer Datums. Die erste Tuffsteingrube befand sich in „Krätge Lay“, auf welcher die Steine zum Bau der alten Mädchenschule gebrochen wurden und die Gesimssteine für die neue Ettringer Pfarrkirche.

Im Laufe von einigen Jahren kamen noch mehr Gruben dazu. Die Produktion beschränkte sich auf die Herstellung von Viehkrippen, Schweinetrögen, Treppenstufen, Fenstereinfassungen und Platten für Bodenbeläge. Einen größeren Umfang nahm die Tuffstein-Industrie Anfang der 90er Jahre; den eigentlichen Aufschwung brachte das Jahr 1903. Den Höhepunkt erreichte sie in den Jahren 1907-08. Die Zahl der Beschäftigten stieg damals auf 700, davon mindestens 150 Ettringer. Auch waren etwa 200 Steinmetze aus der Pfalz zu dieser Zeit dort beschäftigt. Der Ettringer Tuff hat den Namen Ettringens in den Jahren vor dem I. Krieg in aller Welt bekannt gemacht. Die Jahresproduktion des Ettringer Tuffs betrug 1914 5,5- 6000 cbm, 1926 2-3000 cbm. Heute liegen die meisten Gruben sowohl im Basalt als auch im Tuff still, nur einzelne Besitzer und Arbeiter sind noch dort tätig.

Die jetzige Kirche wurde in den Jahren 1858-59 erbaut, es ist die dritte, die fast auf dem gleichen Platz steht. Urkundlich werden folgende Pfarrer von Ettringen genannt. Winand 1366, 1380, 1382 und 1391. Andreas 1506 bis 1536. Mathias 1536 bis 1576. Viti Anton 1606 bis 1642, Bauer Paul 1647, Pesch Peter 1657, Knauf Nikolaus 1672 bis 1702, Albrecht Johann Peter 1702 bis 1715, Häuser Johann 1720, 1743; Betzing Philipp 1752 bis 1800, Schneider Peter 1800 bis 1803, Hebel Anton 1803 bis 1808, Jäckel 1808 bis 1816, Koch Karl 1816 bis 1824, Schmitz Joh. Heinrich 1824 bis 1829, Zeyen Joh. Kaspar 1829 bis 1831, Münsch Joh.

SPEISERESTAURANT *Eifelperle*



Sven Schneider 56729 Ettringen, Hauptstr. 15 Tel.: 0 26 51 / 62 62

Bekannt für gute Küche

Wir gratulieren dem JSV – Ettringen

Zum 75 jährigen Jubiläum

Zimmerei – Innenausbau – Treppenbau - Sanierungen



56729 Ettringen, Bergstr. 53, Tel. 0 25 61 / 7 12 38 Fax 7 31 97

TAXI

Autohof



- **A. Mülhausen**
- Abschleppdienst-
- Mietwagen - Taxi
- Autoverwertung -
- Gebrauchtwagen -
- Kurier - und Dialysefahrten
- Flughafen Transfer

Wallemer Weg 6
56729 Ettringen
02651 / 2789

Georg 1831 bis 1850, Adams Joh. Peter 1850 bis 1873, Viessgen Bernhard 1873. Von 1873 bis 1884 war unsere Pfarreistelle wegen des Kulturkampfes nicht besetzt Dingels Bernhard 1884 bis 1899, Knecht Anton 1899 bis 1911, Steffens Franz 1911 bis 1916, Hammes Anton 1916 bis 1924, Liebrich Hermann 1925 bis 1929, Kiefer Karl 1929 bis 1948, Endries Josef 1949, Frings Peter 1949 bis 1956, Wirtz Wilhelm seit 24. 2.1957.

Die erste Schule stand am Aufgang der Burnöck, wann sie erbaut wurde ist nicht festzustellen. Sie wurde vor einigen Jahren abgerissen. 1850 wurde in der alten Schulstraße eine Schule gebaut, in der jetzt noch unterrichtet wird. 1895 errichtete man nur einige Meter von der alten Schule entfernt eine neue Schule. Sie enthält 4 Schulsäle und zwei Lehredienstwohnungen mit einem geräumigen Schulhof. 1890-91 erhielt Ettringen eine Wasserleitung.

Mit der zunehmenden Industrie hob sich auch das gesellige Leben in unserem Dorf. Vereine wurden gegründet: 1845 der Junggesellenverein, 1860 ein Gesangverein, der aber bald wieder einging, 1872 der Krieger- und Soldatenverein, 1875 der Männergesangverein „Germania“, 1880 die Spar- und Darlehnskasse, heute Raiffeisenkasse, 1900 der Turnverein Germania, 1901 die Schützengesellschaft, 1908 die Ortsgruppe des Eifelvereins, auch das Laien-Theaterspiel wurde von den Theater-Vereinen „Amicitia“ und „Hilaritas“ eifrig betrieben.

Nach dem I. Weltkrieg begann auch „König Fußball“ sein Regiment in Ettringen auszuüben. Einige Jahre bestand ein Fußballklub „Wacker“, 1926 wurde der Jugendsportverein gegründet, welcher heute noch auf einem schönen gemeindeeigenen Sportplatz in „Wallem“ seine Spiele durchführt. Am 28. Januar 1929 wurde im Lokale Rüber unter dem I. Präses, Pfarrer Liebrich, die Kolpingsfamilie gegründet.

Die drei Kriege im letzten Jahrhundert forderten von Ettringen einen hohen Blutzoll. 1870-71 kehrte ein Sohn unseres Dorfes nicht in die Heimat zurück, 1914-18 waren es über 91, die ihr Leben lassen mußten. Ihnen wurde am Kirmes-Montag 1921 ein schönes Ehrenmal gesetzt. Der zweite Weltkrieg kostete unserem Dorf an



Freude beim Einkauf

**L. Schmitz
Hauptstr. 19
Tel. 02651/ 901194
56729 Ettringen**

**Wir liefern täglich frei Haus!
Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Schmitz und Team**



JUSTEN GMBH

- **HANDEL**
- **SPEDITION**
- **LAGERUNG**

Keutelstraße 45
56729 Ettringen
Telefon: 0 26 51 / 20 66 / 20 67
Telefax: 0 26 51 / 7 77 92

Toten 125, an Vermißten 52. Auch ihnen setzte man am Kirmes-Samstag 1961 einen würdigen Gedenkstein.

Seit der letzten Jahrhundertwende hat sich unser Dorf stark vergrößert. In den Jahren 1905-09 wurde die Kreuz- und Neustraße ausgebaut. Nach dem ersten Weltkrieg wurden die Häuser an der Beller Straße errichtet, ebenso das „Finanzamt“, ein Siedlerblock am Bauersweg und einige Häuser am Simmerweg. 1924 wurde die Siedlung Vulkanstraße errichtet, auch die Hühnerfarm Monreal und sonstige Häuser entstanden in den Jahren zwischen den beiden Kriegen. Die Einwohnerzahl schwankt seit 1900 zwischen 2 200 und 2 500.

Schöffen, Vorsteher oder Bürgermeister unseres Ortes waren in den letzten 100 Jahren folgende Ettringer Bürger: Ackermann Stephan, Sien Franz, Ackermann Mattes 1888 bis 1906, Mülhausen Johann 1906 bis 1913, Weber Heinrich 1913 bis 1919, Weidenbach Anton 1919 bis 1926, Ackermann Johann 1926 bis 1930, Bäsch Peter 1930 bis 1932, Schlaf Josef 1932 bis 1933, Bell Johann 1933 bis 1936, Bahr Eduard 1936, Hilger Stefan 1936 bis 1941, Buhr Eduard 1941 bis 1945, Weiler Math. 1945, Sauerborn Peter 1945 bis 1946, Minwegen Josef 1946 bis 1948, Bäsch Peter 1948 bis 1953, Gerling Math. 1953 bis 1956, Müller Ernst Otto seit 11. 12. 1956.

So ist unser geliebtes Heimatdorf in langen Jahren langsam aber stetig gewachsen zu einem stattlichen Gemeinwesen. Möge es der Allmächtige auch weiterhin in seine Obhut nehmen, damit es weiter blühe und gedeihe und es von allem Unglück verschont bleibe.

gez. Franz Schönberg †

Originalbericht des Ettringer Chronisten

sport amateur

Nino De Filippo

Redaktionsleitung

www.sportamateur.de

ndf@sport-amateur.de

telefon: 02654-964875

mobil: 0163-3337005

fax: 06821-913604

Meiner
für Dach + Wand

Beratung - Planung
Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten
Dach- und Wandmontage
in Alu Kal-Zip
Trapezbleche in Alu u. Stahl
Abdichtungsarbeiten
Dachbegrenzungen
Industriebedachungen

Johannes Meiner GmbH

Steinweg 8 - Am Lavafeld

56727 Mayen - Industriegebiet Nord

eMail: Meiner-GmbH@t-online.de

Internet: <http://www.fachhandwerk.de/meiner>

Garten - und Landschaftsbau

H. Schüller Bergstraße 15 56729 Ettringen

Telefon: 02651 / 71275 Fax: 02651 / 6205

Planung - Gestaltung - Ausführung



- GARTENPFLEGE
- JAHRESPFLEGE
- TEICHBAU
- BAUMFÄLLUNG
- HECKENSCHNITT
- MÄHARBEITEN
- PFLANZARBEITEN

- FLÄCHENENTSIEGELUNG
- VERARBEITUNG VON PFLASTERPRODUKTEN
- FÜHRENDER HERSTELLER
- NATURSTEIN / PFLASTERVERLEGUNG

BRIKO

Holz Kohle-Produktions GmbH

56729 Ettringen

Keutelstraße 21

Telefon : 0 26 51 / 12 22

Fax : 0 26 51 / 60 85